

Werk

Titel: Deutsche Meteorologische Gesellschaft

Ort: Berlin

Jahr: 1918

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?34557155X_0006|LOG_0112

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Forscher. Die Schriften dieser Männer preisen lediglich die Vögel als ein herrliches Werk göttlicher Weisheit, der sie aus eben Nichts oder aus der Luft und dem Wasser geschaffen habe. Sie enthalten aber keinerlei Hinweise auf die Kennzeichen und Lebensweise der Tiere, wie sie bereits *Albertus Magnus*, freilich in bescheidenen Grenzen, zu zeichnen versucht hatte. Die eigentliche Forschung auf zoologischem Gebiet beginnt in Brandenburg erst im 18. Jahrhundert. An der Spitze stand damals die Universität Frankfurt a. O., deren Professoren zoologische Vorlesungen hielten. *Otto* gab eine Übersetzung der Buffonschen Naturgeschichte der Vögel heraus, — und *Borowski* und *Schneider* vertreten in ihren Schriften einen Standpunkt, der sich in der Auffassung des Vogels und seines Lebens bereits den Anschauungen späterer Zeiten näherte. Bahnbrechend für die Ornithologie Deutschlands wurde in der Mitte des 18. Jahrhunderts *Johann Leonhard Frisch* in Berlin durch sein Werk „Vorstellung der Vögel Deutschlands“, dessen Angaben sich in erster Linie auf die Avifauna der Mark Brandenburg beziehen. *Frisch* studierte eifrig die Vogelwelt in der Umgebung Berlins, suchte an gefangenen Vögeln biologische Probleme zu erforschen und legte sich eine Sammlung von konservierten Vögeln an. So ist *Frisch* als der Begründer der Ornithologie in Brandenburg zu betrachten. Ihm folgten in unserer Provinz eine große Reihe hervorragender Ornithologen, wie *Pallas*, *Brandt* und *Cabanis*, einer der genialsten deutschen Ornithologen, die jedoch ihre Studien weniger der Vogelwelt ihrer Heimat als der Erforschung fremder Gebiete zuwandten. Dasselbe gilt auch von *Anton Reichenow* in Berlin, dem Verfasser des monumentalen Werks: „Die Vögel Afrikas“.

In dem genialen Werke über die Vögel Mitteleuropas von *Johann Friedrich Naumann*, unserem größten deutschen Ornithologen, um dessen Besitz uns andere Nationen mit Recht beneiden, finden sich bei der Beschreibung einzelner Arten Hinweise auf ihr Vorkommen in der Mark Brandenburg. Auch des alten *Ludwig Brehm* muß an dieser Stelle gedacht werden, nicht daß er eine besondere Arbeit über die Ornithologie der Mark Brandenburg verfaßt hätte, sondern weil er in seinen Schriften auf eine später leider verschollene märkische Vogelsammlung hinweist, die viel Raritäten enthielt. Das Jahr 1847, in dem *Johann Heinrich Schulz* seine *Fauna marchica* publizierte, ist der Beginn stetiger ornithologischer Forschung in der Mark Brandenburg. *Schulz* führt in seinem Werk 220 Arten auf, g. h. nur 70 weniger als wir heute annehmen. Nach ihm gab *Vangerow* eine zweite umfassende faunistische Darstellung der Vögel unserer Provinz. Durch die von *Cabanis* in Berlin 1868 begründete Deutsche Ornithologische Gesellschaft erfolgte ein inniger Zusammenschluß der deutschen Ornithologen, die sich zu regelmäßigen Zusammenkünften in Berlin vereinigten und auf gemeinsamen Ausflügen in der Umgebung Berlins die heimatlische Ornithologie erforschten.

1876 veröffentlichte der Vortragende zusammen mit *Bau* eine Schrift über die märkische Vogelwelt: „Materialien zu einer Ornithologie der Mark Brandenburg“. Die Arbeit enthielt 39 Arten mehr als die von *Schulz* verfaßte und ist für die ornithologischen Kenntnisse der Mark Brandenburg grundlegend geworden. Andere märkische Forscher damaliger Zeit sind *Altum*, *Kutter*, *Böhm*, *Bolle*, *Borggreve*, *Walter* und *Krüger-Velthusen*, die beiden letzteren durch wertvolle Arbeiten über die Biologie des Kuckucks bekannt. In die zweite Hälfte des vorigen Jahrhunderts fällt auch die Tätigkeit des

Forstmeisters *zur Linde* in Gramzow in der Uckermark, der in seinem Revier einen intensiven Vogelschutz ausübte, indem er vor allem den schädlichen und allerorts verfolgten Vögeln, wie Wanderfalk und Fischreiher, eine ungestörte Heimstätte bereitete. Er kann daher als der Vorläufer der modernen Naturdenkmalpflege betrachtet werden. Im Gegensatz zu all den genannten Forschern, die mit großer Gewissenhaftigkeit arbeiteten, stehen die Publikationen *Stengels* jener Zeit, die viel Irrtümer und falsche faunistische Angaben enthalten, die leider in der Literatur bis auf den heutigen Tag recht verwirrend gewirkt haben.

Den beiden letzten Dezennien des vergangenen Jahrhunderts gehört auch die Tätigkeit *Hockes* an, der sich durch Herausgabe der Zeitschrift für Oologie einen Namen gemacht hat. Der Vortragende schilderte in drastischen Worten das eigenartige Leben dieses Mannes, der ein Original war, wie man es heute nicht mehr findet, wie er in einer kleinen Mansardenkammer einer Berliner Wohnung hauste und hier seine Tätigkeit entfaltete, und wie er beim Eiersammeln, seiner Lieblingsbeschäftigung, alle Schliche und Rünke anzuwenden wußte, um nicht mit den Behörden in Konflikt zu geraten.

1881 veröffentlichte der Vortragende einen zweiten Beitrag zur Ornithologie der Mark Brandenburg, der das Vorkommen von vier bis dahin noch nicht aus der Mark bekannten Arten, nämlich des Seidenreiher, der schwarzschwänzigen Uferschnepfe, der Sperbereule und des Dreizehenspechts, nachwies. In einem dritten Beitrag 1885 gab *Schalow* eine Zusammenstellung aller der Vogelarten, die in den an die Mark angrenzenden Gebieten gefunden sind, in der Provinz Brandenburg aber noch nicht nachgewiesen waren. Der vierte Beitrag aus dem Jahre 1890 enthält 273 Vogelarten für Brandenburg. In neuerer Zeit hat sich eine namhafte Reihe jüngerer Ornithologen um die Erforschung der brandenburgischen Ornithologie verdient gemacht, unter denen *Erich Hesse* besonders hervortritt. Diesem eifrigen, scharfsinnigen Forscher gelang es, das Vorkommen von *Alca torda*, *Luscinia svecica* Gaetkei, *Locustella luscinioides* und *fluviatilis* (letztere beiden als Brutvögel) in der Mark nachzuweisen. Außerdem stammen aus seiner Feder vorzügliche biologische Mitteilungen über unsere Weihen, den Kranich und Schwarzspecht, sowie eine umfassende faunistische Arbeit über das Havel- und Rhinluch.

Geheimrat *Reichenow* zollte im Namen der Versammlung dem Vortragenden Dank und Anerkennung für den sehr interessanten und für die Geschichte der Ornithologie so überaus wertvollen Vortrag, aus dem die große Liebe des Vortragenden für seine Heimat, die Mark Brandenburg, hervorleuchtet und der eine Frucht langjähriger, intensiver Arbeit darstellt, die Professor *Schalow* selbst in die Reihe der bedeutendsten märkischen Forscher stellt.

F. von Lucanus, Berlin.

Deutsche Meteorologische Gesellschaft. (Berliner Zweigverein.)

In der Sitzung am 12. Februar besprach Geheimrat Dr. *Hergesell* die Windverhältnisse über dem Pic von Teneriffa nach zweijährigen Beobachtungen des Geophysikalischen Observatoriums am Pic von Teneriffa. Der Vortragende hat in den Jahren 1905 und 1907 auf Schiffsexpeditionen den vertikalen Aufbau der Passatwinde untersucht, wobei sich zeigte, daß das